

Sucht und Sexualität gibt's auch im Alter

Verein SEGA zieht mit richtiger Themenauswahl so viele Zuhörer wie noch nie zu seiner Fachtagung

Amberg-Sulzbach. (usc) Nicht nur Pflegekräfte in Altenheimen beschäftigt das Thema Sexualität im Alter, über das Prof. Christine Brendebach von der Evangelischen Hochschule Nürnberg bei der siebten Fachtagung des Vereins zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter (SEGA) referierte. Dabei wurde klar: Die Sexualität wandelt sich im Laufe des Lebens. Gemessen am Schönheitsideal der Gesellschaft nimmt die Attraktivität im Alter ab, diverse Beschwerden und Erkrankungen nehmen zu. Aus Scham tritt man vielleicht den sexuellen Rückzug an.

„Die Stimmung schwankt zwischen liebevollem Hinwenden zum Partner, Erfüllung, Wehmut, Frustration oder Veränderungen akzeptierend, den Fokus auf Vertrautheit richtend oder endlich druckfrei, denn schließlich ist gutes Essen DER Sex im Alter“, umschrieb es Moderatorin Heidi Himmelhuber humorvoll.

Kindheit wirkt nach

Dass SEGA mit dieser Tagung wieder einen Teilnehmerrekord verzeichnete, hing wohl auch mit den Themen zusammen: Im König-Ruprecht-Saal spannten die Referenten den Bogen weiter von Pharmakotherapie über Sucht im Alter, Umgang mit kindheitstraumatisierten Menschen im Alter bis hin zur Palliativmedizin, der medizinischen Versorgung am Le-

bensende. Die Besucher waren vor allem Fachkräfte aus der Alten- und Gesundheitshilfe. Sie kamen vorwiegend aus der Oberpfalz.

Heidi Himmelhuber, die Vorsitzende des Regionalen Steuerungsverbandes, freute sich über das Lob von Bürgermeister Michael Cerny und stellvertretendem Landrat Franz Birkel für die SEGA-Aktivitäten. Den Förderverein SEGA gibt es seit über sieben Jahren, und seit 2011 hat er in Jutta Streher eine sehr tüchtige Geschäftsstellenleiterin. Bei ihr liefen die Fäden für die Fachtagung mit dem Generalthema „Vergessene Themen?“ zusammen, die den Saal restlos füllte und noch viele Leute auf der Warteliste verzeichnete.

Der Fachtag sollte auch immer noch tabuisierten Themen ein Forum geben, etwa Süchten bei alten

Menschen. So setzte sich Dr. Klaus Gebel, Neurologe und Psychiater sowie Vorsitzender von SEGA, mit dem Thema „Pharmakotherapie ‚Keule‘ – Fluch oder Segen?“ auseinander. Der Ärztliche Direktor des Bezirkskrankenhauses Wöllershof, Dr. Heribert Fleischmann, befasste sich mit Sucht im Alter, wobei er speziell auf den Alkoholmissbrauch, vor allem in Alten- und Pflegeheimen, einging.

Gefahr durch Ruhestand

Laut einer Studie des Bundesgesundheitsministeriums schätzen Pflegedienste, dass etwa 14 Prozent der Menschen, die von ambulanten Pflegediensten und in stationären Einrichtungen betreut werden, Alkohol- und Medikamentenprobleme haben; Tendenz steigend. Auslöser kann bei älteren Menschen ein einschneiden-

des Ereignis sein, etwa der Eintritt in den Ruhestand und der damit verbundene Rollenverlust, drohende Vereinsamung, aber auch schwere Erkrankungen.

Das Angebot rundeten Prof. Gertraud Müller von der Evangelischen Hochschule Nürnberg (Umgang mit kindheitstraumatisierten Menschen im Alter) und Dr. Brigitte Hofmann, die Vorsitzende des Hospizvereins Erlangen, (Palliativmedizin – medizinische Versorgung am Lebensende) ab. Es ging um die würdevolle Versorgung und Begleitung von Sterbenden. Linderung von Schmerzen bei weit fortgeschrittenen Erkrankungen, nicht die Lebensverlängerung um jeden Preis, sondern noch ein bisschen Lebensqualität und die Berücksichtigung der Wünsche der Patienten stehen hier im Vordergrund.



Organisatoren und Referenten freuten sich über den Erfolg der siebten SEGA-Fachtagung (von links): SEGA-Geschäftsstellenleiterin Jutta Streher, Prof. Gertraud Müller, Dr. Brigitte Hofmann, Moderatorin Heidi Himmelhuber, Dr. Klaus Gebel, Prof. Christine Brendebach und Dr. Heribert Fleischmann.

Bild: usc